



PRESSEMAPPE

Jahrespressekonferenz 2017

INHALT

1. Pressemitteilung
2. Zahlen und Fakten
3. Freiraum
4. Afrika: Vergangenheit und Zukunft
5. Aktuelle Sachstände: Programme in den USA
6. Die Förderer des Goethe-Instituts

Goethe-Institut Zentrale
Dr. Jessica Kraatz Magri
Pressesprecherin und Bereichsleiterin Kommunikation
T +49 89 15 921 249
jessica.kraatzMagri@goethe.de

Goethe-Institut Hauptstadtbüro
Viola Noll
Stellv. Pressesprecherin
T +49 30 25 906 471
noll@goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



ZAHLEN UND FAKTEN (2016/2017)

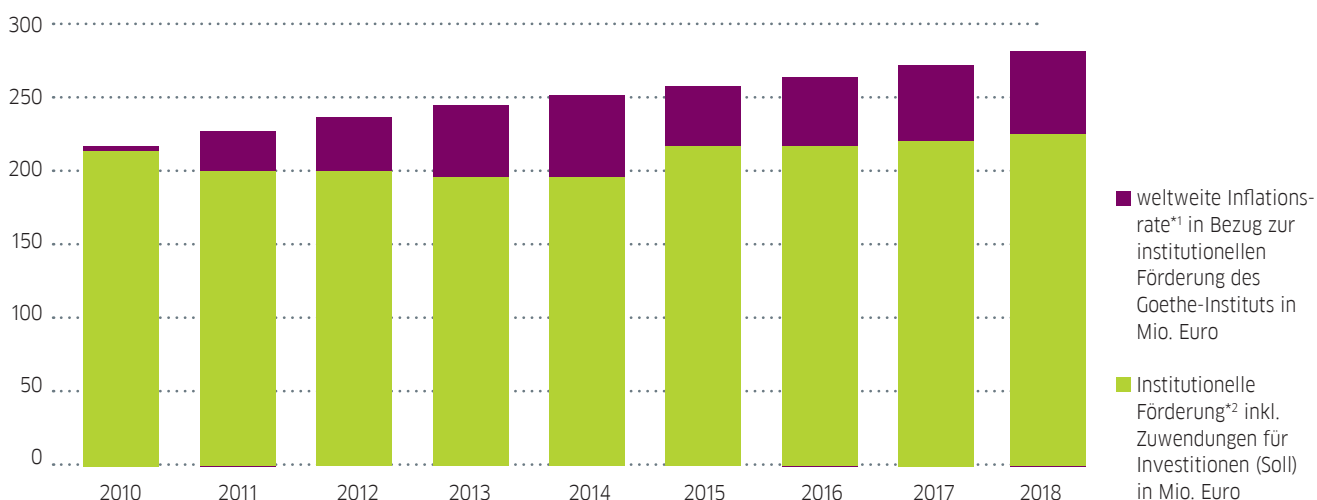
Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 159 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild. Durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen weltweit.

BUDGET	2015	2016 ¹	2017 ²
Gesamtetat	388 Mio.	405 Mio.	396 Mio.
davon Umsatzerlöse aus der Spracharbeit	135 Mio.	140 Mio.	135 Mio.
davon Zuwendungen Auswärtiges Amt	230 Mio.	241 Mio.	243 Mio.
davon Sonstige Einnahmen	23 Mio.	24 Mio.	18 Mio.

In den Zuwendungen des Auswärtigen Amts sind neben der institutionellen Förderung u.a. auch Projektmittel, Mittel für Investitionen und Mittel für Liegenschaften enthalten. Aus der institutionellen Förderung betreibt das Goethe-Institut sein weltweites Netzwerk und sein Kultur- und Sprachprogramm.

ENTWICKLUNG INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

Entwicklung der institutionellen Förderung des Goethe-Instituts inklusive Zuwendungen für Investitionen in Mio. Euro von 2010–2018



¹ Umstellung von kameralistischer Buchführung auf kaufmännische Buchführung (HGB)

² Vorläufige Hochrechnung Stand November 2017

*1 Quelle: Statista.de

*2 Quelle: Bundeshaushalt Einzelplan Kapitel 0504 Titel 687 40 und Titel 893 40 gesamt

2016/2017 IN ZAHLEN

SPRACHE		BILDUNGSKOOPERATION DEUTSCH	
Sprachkursteilnehmer im Ausland	242.000	Schulen mit Deutschangebot weltweit	95.000
Sprachkursteilnehmer in Deutschland	36.000	Schulen im Netzwerk „Schulen: Partner der Zukunft“	1.859
Abgelegte Prüfungen im In- und Ausland	484.000	davon durch das Goethe-Institut betreut	599
NETZWERK		BIBLIOTHEKEN	
Anzahl Goethe-Institute weltweit (inkl. Verbindungsbüros)	159	Besuche in den Bibliotheken	1 Mio.
Gastländer (inkl. Deutschland)	98	Entleihungen	705.000
Lesesäle, Dialogpunkte, Infozentren, Partnerbibliotheken	130	Onleihe Entleihungen	130.000
Deutsch-ausländische Kulturgesellschaften	124	Geförderte Buchübersetzungen	230
Goethe-Zentren	32	Anzahl der übersetzten Sprachen	39
Sprachlernzentren	63		
Lehrmittelzentren	124	BESUCHERPROGRAMM DEUTSCHLAND	
		Teilnehmer aus dem Ausland	1.600
		Durchgeführte Reisen	150
GOETHE-INSTITUT DIGITAL		KULTUR	
Visits auf goethe.de	34,5 Mio.	Kulturveranstaltungen	32.000
Facebook-Fans und Twitter-Follower	3,9 Mio. ³	Erreichte Personen	16 Mio.

Das Goethe-Institut hat seit 2012 mit seinen **Angeboten und Programmen seine Reichweite deutlich gesteigert:**



Die **SPRACHKURS-TEILNEHMERINNEN UND -TEILNEHMER** an den Goethe-Instituten im Ausland um **17 Prozent** (auf 242.000).



Die Zahl der **BIBLIOTHEKS-BESUCHERINNEN UND -BESUCHER** an den Goethe-Instituten weltweit um gut **50 Prozent** (auf 1 Mio.).



Die **REICHWEITE IM INTERNET** um knapp **50 Prozent** (auf 34,5 Mio. Visits/Jahr).



Die **FANS UND FOLLOWER IN DEN SOZIALEN MEDIEN** haben sich seit 2013 **fast vervierfacht** (auf 3,9 Mio.).

Zahlen teilweise gerundet
 Sofern nicht anders angegeben beziehen sich die Zahlen auf das Kalenderjahr 2016.
³ Stand Juni 2017

PRESSEMITTEILUNG GOETHE-INSTITUT STEIGERT REICHWEITE IM AUSLAND DEUTLICH



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Die Nachfrage nach den Programmen der Goethe-Institute im Ausland entwickelt sich weiterhin positiv. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Sprachkursen und Kulturveranstaltungen steigt kontinuierlich an, die Bibliotheken verzeichneten in den vergangenen fünf Jahren einen klaren Zuwachs an Nutzerinnen und Nutzern. Im Jahr 2018 widmen sich die Auslandsinstitute im Kulturbereich unter anderem der Freiheit in Europa und der deutschen Kolonialgeschichte in Afrika. Das Goethe-Institut setzt die konstruktiven Gespräche mit der Deutschen Rentenversicherung über die Neuausrichtung des Kurs- und Prüfungsbetriebs der zwölf Institute in Deutschland fort.

12. Dezember 2017

Der Präsident des Goethe-Instituts Klaus-Dieter Lehmann fasste die Erfolge der letzten fünf Jahre zusammen: „Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, die Teilnehmerzahlen an den Sprachkursen und Prüfungen der Goethe-Institute im Ausland in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu steigern. Die Kulturveranstaltungen besuchen inzwischen jährlich rund 16 Millionen Menschen. Besonders freut mich persönlich, dass unsere Bibliotheken gut 50 Prozent mehr Besucherinnen und Besucher hatten als 2012. Sie verwandelten sich vom Raum der Medien zum Raum der Nutzer.“ Erreicht habe man dies durch eine systematische Modernisierung der Spracharbeit, etwa durch gezielte Kampagnen oder Fortbildungsprogramme für Deutschlehrerinnen und -lehrer. Ein neues Bibliothekskonzept nehme die Bedürfnisse des analogen und digitalen Arbeitens gleichermaßen in den Blick. Residenzprogramme, Koproduktionen zwischen ausländischen und deutschen Partnern sowie strategische Partnerschaften, etwa mit dem DAAD, dem ifa, dem Institut Français oder dem British Council, haben ebenfalls zu einer höheren Reichweite und größerer Nachhaltigkeit beigetragen.

Der Generalsekretär des Goethe-Instituts Johannes Ebert erläuterte, dass ein entscheidender Faktor für diese Erfolge das große Engagement der rund 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 159 Instituten sei. Die institutionelle Förderung, mit der das Goethe-Institut sein Netzwerk im Ausland finanziere, liege 2017 nur wenig über dem Niveau von 2010. Dabei seien strukturelle Kosten wie Vergütungen, Mieten oder Bauunterhaltskosten im globalen Vergleich statistisch gesehen einer jährlichen Kostensteigerung von rund 3,5 Prozent unterworfen. Ebert weiter: „Um die Handlungsfähigkeit der Auslandsinstitute zu erhalten und aktiv auf die globalen Herausforderungen zu reagieren, sind in den kommenden Jahren Investitionen notwendig. Zusätzlich ergeben sich durch Umbrüche weltweit neue Chancen für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. Ob in den USA, in Afrika, im Nahen Osten, in Europa, auf der arabischen Halbinsel oder in Südostasien – gesellschaftliche Veränderungen führen immer auch zu neuen kulturpolitischen Herausforderungen.“ Ein weiteres wichtiges Investitionsfeld seien digitale Angebote: „Schon heute erreichen wir mit unseren digitalen Angeboten Millionen Menschen weltweit, die Deutsch lernen oder etwas über Deutschland erfahren wollen. Um die Reichweite gerade auch in Flächenländern zu erhöhen

KONTAKT

Dr. Jessica Kraatz Magri
Pressesprecherin und
Bereichsleiterin
Kommunikation
Tel. +49 89 15921-249
Jessica.KraatzMagri@goethe.de

Viola Noll
Stv. Pressesprecherin
Goethe-Institut
Hauptstadtbüro
Tel.: +49 30 25906 471
noll@goethe.de



und insbesondere verstärkt junge Zielgruppen anzusprechen, muss dieser Bereich in den kommenden Jahren systematisch ausgebaut werden.“

Für den Eigenmittelbereich der Goethe-Institute in Deutschland, der keine staatliche Förderung erhält, sei das schwierige Jahr 2017 ein Jahr des Übergangs und Anlass für eine Neuausrichtung des Geschäftsmodells im Inland gewesen, so Johannes Ebert weiter. Man befinde sich in konstruktiven Gesprächen mit der Deutschen Rentenversicherung um Rechtssicherheit und mit der Gewerkschaft Erziehung Wissenschaft (GEW) um wirtschaftliche Nachhaltigkeit für die kommenden Jahre zu gewährleisten. Es sei nun wichtig, dass sich der Kursbetrieb in Deutschland zügig weiter erhole.

Der Kaufmännische Direktor Rainer Pollack gab einen Überblick über die finanzielle Situation des Goethe-Instituts im Ausland: „Die weltweiten Kostensteigerungen konnten bislang durch eine Mischung aus Strukturkosten-Optimierungen, höhere Einnahmen und eine Steigerung der Kurs- und Prüfungsteilnehmer ausgeglichen werden. Dem ist aber eine natürliche Grenze gesetzt.“ Pollack weiter: „Im Inland ist die finanzielle Situation 2017 angespannt. Aufgrund einer Prüfung der Deutschen Rentenversicherung konnte im ersten Halbjahr nicht das volle Kursangebot bereitgestellt werden, da keine Aufträge an Honorarlehrkräfte vergeben werden konnten. Auf das gesamte Jahr gesehen konnten die Kurse jedoch zu 80 Prozent stattfinden. Der Kursbetrieb erholt sich, weil unsere Kundinnen und Kunden nach wie vor die hohe Qualität unserer Sprachkurse und Prüfungen zu schätzen wissen. Nicht zuletzt profitiert das Goethe-Institut vom großen Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aufgrund fehlender Einnahmen rechnen wir dennoch zum Jahresende mit einem Defizit von rund 3 Millionen Euro im Eigenmittelbereich. Wir gehen davon aus, dass wir 2019 wieder schwarze Zahlen schreiben können.“

Freiheit in Europa

Zivilgesellschaften sind weltweit immer stärker unter Druck – auch Staaten in West- und Osteuropa sind davon betroffen. Johannes Ebert sagte dazu: „In unseren unmittelbaren Nachbarländern und auch direkt vor unserer Haustür führen wir plötzlich wieder Diskussionen, die viele von uns für ausgestanden gehalten hatten. Ich glaube fest daran, dass Institutionen hier eine besondere Verantwortung tragen: Wir sollten vermeintliche Gewissheiten hinterfragen und das Gespräch miteinander suchen – auch dort, wo Gemeinsamkeiten nicht auf der Hand liegen.“ Um neue europäische Gesprächsebenen zu öffnen startet das Goethe-Institut mit „Freiraum“ 2018 ein großangelegtes Programm in rund 40 Städten Europas. Jeweils zwei europäische Städte, die mindestens 1.000 Kilometer voneinander entfernt liegen, entwickeln auf der Basis aktueller Fragestellungen gemeinsam Projekte und erproben einen Perspektivwechsel. Cristina Nord, die das Programm in Brüssel verantwortet, erläuterte dazu: „Hier trifft etwa ein Anti-Mafia-Verein aus Rom auf ein Kunst- und Wissenschaftszentrum aus Nikosia, und ein Brüsseler Theaterhaus kooperiert mit einer Warschauer Nichtregierungsorganisation, die sich gegen Filterblasen und Echokammern im Internet starkmacht.“ Alle Partner gehen von Dezember 2017 bis März 2019 der Frage nach: Was ist Freiheit heute in Europa? Wo ist sie in Gefahr?



Erinnerung und Zukunft in Subsahara-Afrika

In der Arbeit des Goethe-Instituts in Subsahara-Afrika spielt die Erinnerungskultur eine zunehmend wichtige Rolle. Klaus-Dieter Lehmann: „Erinnerung ist nicht bloß der Blick zurück, sondern liefert neue Erkenntnisse für das Zusammenleben heute: Sie ist stetige Verpflichtung.“ Die deutsche Kolonialvergangenheit sei bisher nur sporadisch aufgearbeitet und oftmals werde in den deutschen Diskursen die afrikanische Perspektive immer noch sehr homogen dargestellt. Dabei seien die afrikanischen Diskurse so divers wie die Kolonialgeschichten selbst: „In Togo erinnert und bewertet man die deutsche Kolonialgeschichte völlig anders als in Namibia. Solange es uns nicht gelingt, die afrikanischen Geschichtsdiskurse differenzierter wahrzunehmen, ist unsere Aufarbeitung nicht abgeschlossen.“ Hierzu startet das Goethe-Institut 2018 ein Pilotprojekt, das sich diesem Thema mit afrikanischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den kommenden Jahren annimmt. „Erst wenn wir uns gemeinsam mit der Vergangenheit auseinandersetzen, können wir auch gemeinsam in die Zukunft schauen. Wir müssen in die Zukunft Afrikas investieren, indem wir Frauen fördern und ihre Chancen verbessern“, so Lehmann weiter. „Denn in Subsahara-Afrika ist, wie auch in vielen anderen Ländern der Welt, Frauen der Zugang zu Wissen und Bildung noch immer erschwert. Nur durch Bildung können sie ihre gesellschaftliche Rolle ändern.“ Deshalb fördern die Goethe-Institute die Emanzipation von jungen Frauen durch kulturelle und bildungspolitische Programme und haben zusammen mit dem BMZ die groß angelegte Smartphone-Kampagne „I Am Science“ gestartet.

Neues aus den USA

Zufrieden zeigte sich Johannes Ebert auch mit den Aktivitäten der Goethe-Institute in den USA. Vor allem die neu vereinbarte Kooperation mit dem Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. sei erfreulich: „Das Thomas Mann House in Los Angeles ist aufgrund seiner einzigartigen Geschichte der ideale Ort, um einen neuen Raum für transatlantische Diskurse in Wissenschaft und Kultur zu schaffen. Eine enge Kooperation zwischen dem Thomas Mann House, der Villa Aurora und dem Goethe-Institut Los Angeles wird die Wirksamkeit unserer Kulturarbeit deutlich stärken“, so Ebert. Zum 1. Februar 2018 übernimmt Nikolai Blaumer, Mitarbeiter des Goethe-Instituts, die Programmdirektion. Auch die Planungen des Deutschlandjahres in den USA schreiten voran. Es startet im Herbst 2018 und soll in die Breite wirken: Neben Partnern und Entscheidungsträgern werden auch Menschen ohne Vorkenntnisse über Deutschland angesprochen, etwa im „Heartland“ der USA oder den Vorstädten. Klaus-Dieter Lehmann zeigte sich erfreut, dass in den USA nun auch die German Academy New York, die das Auswärtige Amt und das Goethe-Institut gemeinsam ausrichten, formal gegründet werden konnte.

Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 159 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild.

Die Pressemappe ist zum Download verfügbar unter:

www.goethe.de/pressemappen



FREIRAUM

Eine lebendige Zivilgesellschaft ist Grundlage für ein demokratisches und pluralistisches Gemeinwesen. Weltweit nimmt der Druck auf zivilgesellschaftliche Akteure, die häufig Partner des Goethe-Instituts sind, zu. Das Goethe-Institut als Freiraum gewinnt an Bedeutung. Ob Kairo, Moskau oder Peking: Goethe-Institute sind Orte eines zensurfreien Dialogs. Hier ist Raum für offene Diskussionen, intensives Lernen, innovative Kulturprojekte und direkten Austausch. Es sind auch Freiräume der Kreativität gegenüber einer stetig wachsenden Kommerzialisierung des Kulturbetriebs. In den nächsten Jahren wird das Goethe-Institut durch Beratung, Weiterbildung und Vernetzung zivilgesellschaftliche Initiativen und Infrastrukturen stärken. Nicht nur außerhalb Europas. Denn ob mit Blick auf das Brexit-Referendum, auf das Erstarken europakritischer, oft rechtspopulistischer Parteien oder auf das ökonomische Gefälle innerhalb der Mitgliedsstaaten: Europäisches Engagement ist wichtiger denn je. Mit dem Projekt „Freiraum“ nutzt das Goethe-Institut sein europaweites Netzwerk, um europäische Partner an einen Tisch zu bringen.

Der europäische Auftrag

Das Goethe-Institut möchte Europa im Dialog von unten neu betrachten und beleben. In 38 europäischen Städten widmen sich die Goethe-Institute und ihre Partner aus Kultur und Zivilgesellschaft mit dem Projekt „Freiraum“ dem Freiheitsbegriff, knüpfen Netzwerke und erproben den Perspektivwechsel. In Paarungen aus jeweils zwei europäischen Städten werden Projekte zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen entwickelt, die in einer Reihe von Veranstaltungen 2018 und 2019 der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Das Goethe-Institut versteht sich als Institution mit europäischem Auftrag. Es tritt für die Vision der europäischen Integration ein und macht sich für einen gemeinsamen europäischen Kulturraum stark, der auf kultureller Vielfalt und Eigenständigkeit basiert. Zugleich ist es sich des als krisenhaft empfundenen Status quo bewusst. Blind am bisherigen Narrativ vom vereinten Europa festzuhalten, könnte vor diesem Hintergrund fast naiv anmuten. So wie Europa die Herausforderung annehmen muss, so muss auch das Goethe-Institut sein bisheriges europapolitisches Engagement akzentuieren. Nicht naiver Enthusiasmus, sondern die Bereitschaft zu produktiven, auch spannungsgeladenen Dialogen sollte dabei wegweisend sein.

Der Freiheitsbegriff

Die Kernfragen lauten: Welchen Stellenwert hat Freiheit im heutigen Europa? Wo ist sie in Gefahr? Wie stärken wir sie? Vom unterschiedlichen Verständnis der individuellen Freiheit, über Beschränkungen der ökonomischen Freiheit bis hin zu konträren



Auffassungen von politischer Freiheit spannt sich der Bogen der Themen, die diskutiert werden. Die regional ganz unterschiedlichen Bedürfnisse und brennenden Fragen wurden zu Themengruppen gebündelt: Öffentlicher Raum und Stadtplanung („Die lebenswerte Stadt“), Demokratie, Nationalismus und Populismus („Feindbild Europa“), Diversität und Integration („Die knallbunte Gesellschaft“), das ökonomische Gefälle innerhalb der EU („Freiheit, ein Luxus?“) sowie die Rede- und Meinungsfreiheit („Mund aufmachen!“).

Die Außenperspektive

Rund 40 Goethe-Institute in Europa engagieren sich in diesem Projekt. Jedes Institut hat sich einen oder mehrere Partner aus Kultur und Zivilgesellschaft vor Ort gesucht. Dazu zählen der römische Anti-Mafia-Verein daSud, der unabhängige Thinktank Demos Helsinki, der sich gesellschaftstheoretischen Fragen widmet, und das Kunsthaus Dresden, das zuletzt mit einer Installation des deutsch-syrischen Künstlers Manaf Halbouni viele Diskussionen auslöste. In enger und intensiver Kooperation haben die Beteiligten in den vergangenen Monaten jeweils eine für ihre Stadt spezifische Fragestellung ausgearbeitet. Anfang Dezember trafen sich alle Goethe-Institute und Partnerorganisationen in Warschau, um eine Partnerstadt per Los zu finden: Die Paarungen waren durch einen Zufallsgenerator bestimmt – einzige Bedingung war, dass die Städte mindestens 1.000 Kilometer voneinander entfernt liegen. So werden zum Beispiel Amsterdam mit Neapel, Thessaloniki mit Carlisle und Warschau mit Brüssel zusammenarbeiten.

Im Anschluss tauschten die Städtepaare ihre Fragestellungen aus und entwickeln nun gemeinsame Projekte, um für die Frage des Anderen neue Herangehensweisen zu eröffnen. Wer Abstand nimmt und die Perspektive wechselt, vermag eher Lösungen zu finden. Die Außenperspektive hilft, scheinbar festgefahrene Situationen anders einzuschätzen und kreativer anzugehen. Damit wird „Freiraum“ auch zu einem Spiegel für Europa: Wer genug Empathie und Vorstellungskraft mitbringt, sich in die Probleme einer anderen Stadt, eines anderen Gegenübers hineinzusetzen, ist bereits einen wichtigen Schritt gegangen. 2018 werden die Fragestellungen in einer Reihe von Veranstaltungen münden, die die Goethe-Institute und Partner in ihren Städten ausrichten. Im März 2019 lädt das Goethe-Institut im Berliner Haus der Statistik zu einer Abschlusskonferenz ein, in der alle Fragen und Lösungsansätze zusammengetragen werden.

Freiraum. 38 Projekte an 38 Standorten in Europa gehen zwischen Dezember 2017 und März 2019 der Frage nach: Was ist Freiheit heute in Europa? Wo ist sie in Gefahr? Wie stärken wir sie? Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:

www.goethe.de/freiraum



Paarungen: Städte / Partner / Künstler

Warschau (Fundacja Panoptikon) und **Brüssel** (Beursschouwburg)

Vilnius (Jugend debattiert Alumni Club) und **Bukarest** (Universität Bukarest)

Tirana (Edit Pula) und **Budapest** (EKINT - Eötvös Károly Institut für Politik)

Thessaloniki (ArtBOX Creative Arts Management) und **Carlisle** (AWAZ Cumbria)

Tallinn (Kanuti Gildi SAAL) und **Dresden** (Kunsthaus Dresden)

Straßburg/Nancy (ARTE GEIE) und **Dublin** (First Fortnight, TASK und Trinity Access Programmes)

Stockholm (Expo Foundation, Juridikfronten) und **Genua/Turin** (Youth Empowerment Partnership Program)

Sofia (Rumen Petrov) und **Helsinki** (Demos Helsinki)

Skopje (Kontrapunkt) und **Kopenhagen** (Copenhagen Architecture Festival)

Sarajewo (ASU - Akademie der Darstellenden Künste Sarajevo) und **Krakau** (Jagiellonen-Universität Krakau)

Rom (daSud) und **Nikosia** (ARTos Foundation)

Rijeka (Drugo more) und **Luxemburg** (Universität Luxembourg)

Riga (Stradiņš-Universität Riga) und **Lyon** (Image Aiguë)

Prag (Institute for Democracy 21 (D21)) und **Marseille** (Éditions Agone)

Paris (Mériam Korichi) und **Ljubljana** (RTV Slovenija)

Oslo (Hedda Foundation) und **Mailand** (Sunugal und Viafarini)

Neapel (Bianco-Valente) und **Amsterdam** (Re:Think, Pakhuis de Zwijger)

Belgrad (Krokodil) und **Barcelona/Madrid** (Fundación Secretariado Gitano und Fundación Instituto de Cultura Gitana)

Banská Bystrica (Záhrada, Not in my town) und **Athen** (PAT - Προσωρινή Ακαδημία Τεχνών (Temporary Academy of Arts))



AFRIKA: VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

Der Umgang mit Erinnerung spielt seit jeher eine wichtige Rolle in der weltweiten Arbeit der Goethe-Institute. Erinnerungskultur ist nicht bloß der Blick zurück, sondern liefert auch neue Erkenntnisse für das Zusammenleben heute. Auf dieser Basis des reflektierten Geschichtsbewusstseins ist etwa die Auseinandersetzung mit den Gedenkjahren zum Ersten Weltkrieg, der Zeit des Nationalsozialismus und der deutsch-deutschen Teilung integraler Bestandteil der Auslandsarbeit. Bei Themen der Erinnerungskultur nimmt das Goethe-Institut nicht nur eine Moderatorenrolle ein, sondern reflektiert auch die eigene Aufarbeitung. Mit seinem weltweiten Netzwerk bringt es unterschiedlichste Erinnerungskulturen zusammen, mit dem Ziel, die „Perspektive der anderen“ auf die gemeinsame Geschichte einzunehmen. Die deutsche koloniale Vergangenheit ist bisher nur lückenhaft aufgearbeitet, wie beispielsweise die Debatten um die Ausgestaltung des Humboldt Forums zeigen. Die Auseinandersetzung mit der Rolle Deutschlands als ehemalige Kolonialmacht hat einen großen Aufschwung erlebt. Während in Deutschland die kritische Reflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Kolonialpolitik in Anlehnung an die „deutsche Aufarbeitungskultur“ erst langsam einsetzt, ist die deutsche Präsenz und Herrschaft in den ehemals kolonisierten Ländern Afrikas selbst schon lange integraler Bestandteil des Geschichtsdiskurses. Dieser wird in den verschiedenen Ländern ganz unterschiedlich geführt: In Togo oder Kamerun wird von Politik, Kulturakteuren und breiter Öffentlichkeit ein überraschend positives Bild der deutschen Kolonialzeit gezeichnet. Dagegen findet in Namibia oder Ostafrika eine sehr kritische Auseinandersetzung mit dem Thema statt.

Koloniales Erbe – Das Vorprojekt

Bislang gibt es keine Plattform, die „afrikanischen Perspektiven“ auf die deutsche Kolonialzeit Öffentlichkeit und Raum gibt, also die unterschiedlichen Sichtweisen der einzelnen Länder zusammenführt, ihre Akteure vernetzt und neue, afrikanische und übernationale Positionen schafft. Das Projekt „Koloniales Erbe – Die kulturelle Perspektive“ des Goethe-Instituts will eine übergreifende Plattform fördern, die der großen Diversität in den verschiedenen Ländern Rechnung trägt. Von Januar bis Juli 2018 werden in einem ersten Vorprojekt sechs Fachleute aus der Kulturlandschaft Subsahara-Afrikas mit jeweils eigenen Recherchen beauftragt. Sie führen eine Bestandsaufnahme der kulturellen Erzeugnisse der letzten fünf bis zehn Jahre durch, die sich mit der Reflexion der kolonialen Vergangenheit, der Dekolonisierung oder dem Umgang mit dem kolonialen Erbe auseinandersetzen. Im Fokus stehen dabei die Länder mit deutscher Kolonialvergangenheit (Ghana, Togo, Kamerun, Tansania, Ruanda, Namibia), wobei Beiträge aus anderen Ländern der Region sowie Deutschland erwünscht sind. Die multi- und interdisziplinäre Bestandsaufnahme umfasst auch Arbeiten aus Theater, Film,

Literatur, Performance, Bildender Kunst, Fotografie, Musik oder Spoken Word. Zusammen mit afrikanischen und deutschen Kulturakteuren sowie weiteren relevanten Initiativen sollen dann konkrete Projektvorhaben erarbeitet werden.

Museumsgespräche

Die Museen auf dem afrikanischen Kontinent erleben derzeit eine entscheidende Phase: Der Wunsch, die Repräsentation der eigenen Geschichte zu formen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, führt dazu, dass sich einige Museumsdirektorinnen, junge Kuratoren sowie die Bildungselite in Afrika für eine kritische Auseinandersetzung mit den Sammlungen der Nationalmuseen einsetzen. Diese sind größtenteils ethnologisch orientiert und setzen damit im Grunde das europäische Sammlungsverhalten fort. Eine weitere Herausforderung: Mit der Unabhängigkeit brach die Sammlungstätigkeit in vielen Ländern ab – viele Sammlungen wirken heute wie eingefroren. Eine zentrale Fragestellung der Museumsgespräche ist daher: Was kann und soll ein „Nationalmuseum“ im postkolonialen Kontext sein? Wie sieht das Museum der Zukunft auf dem afrikanischen Kontinent aus? Die Antworten auf diese Fragen werden in lokalen und länderübergreifenden Diskursen aufgegriffen. Dafür werden 2018 in mehreren afrikanischen Städten (Ouagadougou, Kigali, Accra, Johannesburg, Windhuk und Kinshasa) Workshops und Seminare für ein Fachpublikum sowie öffentliche Diskussionen und künstlerische Interventionen stattfinden. Eine Abschlusskonferenz in Kinshasa, wo 2019 das bisher provisorisch untergebrachte Nationalmuseum in ein komplett neues Gebäude umzieht, präsentiert 2019 die Ergebnisse und vernetzt diese mit Diskursen aus anderen Teilen der Welt. Dabei wird auf den Erfahrungen der Diskussionen um das Humboldt-Forum (Nairobi 2015, Johannesburg 2016) aufgebaut. Nicht zuletzt soll erörtert werden, welche Austauschbeziehungen zwischen den Museumsexpertinnen und -experten auf dem Kontinent, in Europa und auf der ganzen Welt fruchtbar gemacht werden können – denn Fragen der Restitution und Provenienz betreffen nicht nur die Nord-Süd-Beziehungen, sondern sind auch eine Herausforderung für Museen in Afrika. Das Goethe-Institut mit seinem internationalen Kuratoren- und Expertennetzwerk kann zur aktuellen Debatte um das Humboldt-Forum entscheidende Beiträge aus den Ursprungsländern liefern. Darüber hinaus ist das Goethe-Netz in der Lage – über Afrika hinaus – als Außennetz des Humboldt-Forums ein Fenster in die Welt zu sein und aus der Welt zeitgenössische Kooperationen zu organisieren, durch Einladungen von Experten, Residenzprogramme, ein Schaufenster für die Öffentlichkeit und globale Debatten per Videokonferenzen.

„I Am Science“ – Digitale Wege zum Wissen

Geschichtliche Aufarbeitung ist ein Thema, Zukunftsperspektiven das andere. Beides hängt zusammen. Ohne Herkunft keine Zukunft. Afrika ist der weltweit „jüngste“ Kontinent. Nach Angaben der Afrikanischen Union machen die unter 35-Jährigen etwa 65 Prozent der Bevölkerung aus. Hier, wie in vielen anderen Ländern, sind Frauen besonders stark von Armut betroffen. Eine Grundvoraussetzung für die Stärkung der Rolle der Frau ist der gleichberechtigte Zugang zu Bildung. Gleichzeitig herrscht auch und gerade in Afrika ein massiver Fachkräftemangel in technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen (MINT). Der Mangel an Expertinnen und Spezialisten liegt einerseits darin begründet, dass vielen Schulen die entsprechende Ausstattung oder ausgebildete MINT-Lehrerinnen und Pädagogen fehlen. Daneben besteht – wie auch in Europa und andernorts – eine große Geschlechterdifferenz in den sogenannten MINT-Fächern. Das Goethe-Institut will in Kooperation mit dem BMZ und der GIZ und gemeinsam mit seinen afrikanischen Partnern mehr Frauen für Technikberufe begeistern, Vorurteile in Bezug auf Naturwissenschaften und digitale Technologien abbauen und dafür die Initiative „I Am Science“ ins Leben gerufen. Die digitale Lern-App richtet sich speziell an Schülerinnen zwischen 13 und 15 Jahren aus sozial benachteiligten Stadtgebieten Südafrikas. In einem zweiwöchigen Programm an Schulen verbindet „I Am Science“ naturwissenschaftliche Experimente und digitales Lernen mit einer Filmproduktion. Denn es werden dabei kurze und leicht verständliche Videos gedreht, in denen junge Schülerinnen die Hauptrollen übernehmen. 2017 wurde „I Am Science“ bereits an drei Schulen in der südafrikanischen Provinz Gauteng durchgeführt. Die professionellen Videos, die Mädchen aus den Townships Soweto, Tembisa und Alexandra beim Erklären von Experimenten wie „Burning Hand“ oder „Elephant Toothpaste“ zeigen, sind auf YouTube zu finden. Zudem dienen sie als Grundlage für eine Video-Quiz-Serie, die über die Lern-App „LevelUp“ zugänglich ist. Für korrekte Antworten erhalten die Jugendlichen hier digitale Tokens, die sie anschließend gegen Telefon- und Datenguthaben einlösen können. Bis Dezember 2018 wird „I Am Science“ voraussichtlich auf die Länder Senegal und Nigeria ausgeweitet. Darüber hinaus bietet die Initiative Trainings- und Coding-Programme für junge Frauen, MINT-Experten und Lehrerinnen in Kenia und Ruanda an: www.iamscienceproject.com

„I Am Science“ ist Teil des Projekts „Digitale Wege zum Wissen“ des Goethe-Instituts in Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). „I Am Science“ ist ein Teil der Initiative #eskills4girls, die zu den Vereinbarungen des G20-Abkommens gehört und speziell Frauen und Mädchen für das digitale Zeitalter stärken möchte.



AKTUELLE SACHSTÄNDE: PROGRAMME IN DEN USA

German Academy New York

Im früheren Sitz des Goethe-Instituts in der New Yorker Fifth Avenue gegenüber des Metropolitan Museums entsteht ein neues Zentrum für den deutsch-amerikanischen Kulturaustausch: die German Academy New York (GANY). GANY wird nach amerikanischem Recht von einem unabhängigen Board geleitet, dessen Vorsitzender Herr Andreas Fibig ist. Von deutscher Seite sind das Auswärtige Amt und das Goethe-Institut vertreten. Als Knotenpunkt transatlantischer, intellektueller und künstlerischer Beziehungen, wird GANY sein eigenes Profil entwickeln. Nach der noch ausstehenden Renovierung des Hauses wird es neben einem interdisziplinären Veranstaltungsprogramm mit Themen aus Politik, Wirtschaft, Medien, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft, ein Residenzprogramm für bis zu 15 Stipendiatinnen und Stipendiaten geben. Während ihres dreimonatigen Aufenthalts werden diese das Programm intensiv mitgestalten und sich darüber hinaus mit der amerikanischen Kulturszene vernetzen. Ein Ausstellungsraum mit Café wird im Erdgeschoss des Hauses entstehen. Insgesamt stellt GANY somit eine weitere Säule der deutschen Bildungs- und Kulturbeziehungen in den USA dar. Die enge Kooperation mit dem Goethe-Institut New York und anderen Institutionen aus Wirtschaft, Bildung und Kultur schafft Synergien und vertieft die Wirksamkeit des transatlantischen Austauschs. Die Renovierung sowie eine Grundfinanzierung für das Veranstaltungsprogramm beschloss der Deutsche Bundestag auf der Grundlage des gemeinsam vom Auswärtigen Amt und dem Goethe-Institut entwickelten Konzepts für die German Academy New York. Für das Residenzprogramm ist perspektivisch eine Finanzierung aus privaten Mitteln vorgesehen.

Aktuell: Nach der formalen Gründung als gemeinnützige Einrichtung nach amerikanischem Recht, geregelt durch einen unabhängigen Aufsichtsrat und einen Kreis von Unterstützern, fand das erste reguläre Treffen des Board of Directors am 18. September 2017 in New York statt.

Deutschlandjahr USA

Von Oktober 2018 bis Oktober 2019 veranstalten das Auswärtige Amt, der Bundesverband der Deutschen Industrie und das Goethe-Institut gemeinsam mit zahlreichen deutschen und amerikanischen Partnern in den USA ein Deutschlandjahr. Quer durch die Vereinigten Staaten wird es ein Programm in den Bereichen Kultur, Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft geben, das die gewachsene Partnerschaft beider Länder sichtbar macht. Denn Deutschland und die USA verbindet eine jahrhundertelange

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



gemeinsame Geschichte. Auf der einen Seite haben deutsche Migranten die Entwicklung der Vereinigten Staaten entscheidend mit geprägt. Auf der anderen Seite ist die erfolgreiche Entwicklung Westdeutschlands untrennbar mit US-amerikanischem Engagement verbunden. Das Deutschlandjahr USA soll das Fundament aus gemeinsamen Werten, Interessen und Zielen stärken und die deutsch-amerikanische Partnerschaft intensivieren, die zur Lösung globaler Herausforderungen in der Zukunft notwendig ist. Themenschwerpunkte stellen die Bereiche Freiheit, Diversität und Verantwortung; Digitalisierung, Innovation und Zukunft der Arbeit; Energie, Klima und Nachhaltigkeit; Forschung, Wissenschaft und Bildung; German Heritage & Deutsche Sprache; sowie Kultur und Lebensweise dar. Das Deutschlandjahr USA 2018/19 soll in die Breite wirken. Erreicht werden sollen neben Partnern und Entscheidungsträgern auch Menschen ohne Vorkenntnisse über Deutschland, im „Heartland“ der USA und in den Vorstädten, junge Menschen sowie Amerikanerinnen und Amerikaner mit deutschen Wurzeln oder engem Bezug zu Deutschland.

Aktuell: Seit Oktober 2017 hat das Goethe-Institut die Projektleitung des Deutschlandjahres mit einem eigens in Washington gegründeten Team übernommen. Deutsche und amerikanische Institutionen sind eingeladen, sich bis zum 20. Januar 2018 mit Projektvorschlägen zu bewerben und die Kampagne aktiv mitzugestalten. Weitere Informationen zur Ausschreibung unter: www.goethe.de/usa/deutschlandjahr

PRESSEMITTEILUNG FÜR DIE STÄRKUNG DES TRANSATLANTISCHEN DIALOGS: VILLA AURORA & THOMAS MANN HOUSE E. V. UND GOETHE-INSTITUT SCHLIEßEN KOOPERATIONSVEREINBARUNG



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. und das Goethe-Institut werden eng zusammenarbeiten, um das Haus Thomas Manns in Los Angeles als Ort des intellektuellen Austauschs im Zeichen der deutsch-amerikanischen Freundschaft wiederzubeleben.

Dr. Markus Klimmer, Vorstandsvorsitzender des Villa Aurora & Thomas Mann House e. V., und Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, haben eine Vereinbarung unterzeichnet, die die Grundlage für die neue, zunächst für die kommenden vier Jahre vereinbarte Kooperation legt. Die Zusammenarbeit hat zum Ziel, Synergien zwischen den Netzwerken und Programmen des Goethe-Instituts in Nordamerika, der Künstlerresidenz Villa Aurora und des neu entstehenden Thomas Mann House zu schaffen. Gemeinsam soll das Haus, das Thomas Mann in Pacific Palisades, einem Stadtteil von Los Angeles, während seines amerikanischen Exils 1942 errichten ließ, als neuer Ort des deutsch-amerikanischen Dialogs entwickelt werden.

12. Dezember 2017

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. und das Goethe-Institut besetzen die Programmdirektion des Thomas Mann House mit Dr. Nikolai Blaumer, der nach seiner Promotion im Fach Philosophie und Lehraufträgen an der LMU München und der Bauhaus Universität Weimar zuletzt mehrere Jahre in der Abteilung Kultur des Goethe-Instituts tätig war. Er wird ab Februar 2018 gemeinsam mit dem Founding Director Dr. Steven D. Lavine, ehemaliger Präsident des California Institute of the Arts in Los Angeles, und dem Berliner Büro des Vereins das Residenz- und das Veranstaltungsprogramm des Hauses gestalten. Profilierte Intellektuelle aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien von beiden Seiten des Atlantiks werden ab Juni 2018 in einen regen Austausch über die großen Fragen unserer Gegenwart treten.

Johannes Ebert betonte die strategische Tragweite der Kooperation: „Das Thomas Mann House in Los Angeles ist aufgrund seiner einzigartigen Geschichte der ideale Ort, um einen neuen Raum für transatlantische Diskurse in Wissenschaft und Kultur zu schaffen. Gerade angesichts aktueller Forderungen nach mehr Abgrenzung ist dies von hoher Bedeutung. Eine enge Kooperation zwischen dem Thomas Mann House, der Villa Aurora und dem Goethe-Institut Los Angeles wird die Wirksamkeit unserer Kulturarbeit deutlich stärken, denn diese drei Institutionen ergänzen sich hervorragend. Ich freue mich, dass das Goethe-Institut hier

KONTAKT

Dr. Jessica Kraatz Magri
Pressesprecherin und
Bereichsleitung
Goethe-Institut Zentrale
Tel.: +49 89 15921 249
jessica.kraatzmagri@goethe.de

Mirko Lux
Referent für
Kommunikation und
Projekte
Villa Aurora & Thomas
Mann House e.V.
Jägerstraße 23
10117 Berlin
Tel.: +49 30 20 62 36 40
mirko.lux@vatmh.org



mit seinen Partnern gemeinsam Verantwortung übernimmt, um den internationalen Austausch zu fördern.“

Dr. Markus Klimmer, Vorstandsvorsitzender des Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. betont: „Das Thomas Mann House ist ein wirklich beispielloses Projekt. Das Auswärtige Amt hat es der Villa Aurora anvertraut. Das ist ein wunderbarer Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Durch die Kooperation kann das Netzwerk des Goethe-Instituts ohne Bürokratie auch für dieses ambitionierte Vorhaben mobilisiert werden. Damit gehen der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. und das Goethe-Institut gemeinsam neue Wege in der Residenzarbeit.“

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V., der seit 1995 die Künstlerresidenz Villa Aurora in Pacific Palisades betreibt, hat seit 2017 auch die Verantwortung für das Thomas Mann House. Die Villa Aurora dient als Künstlerresidenz und als Ort internationaler Begegnung. Neben Stipendiatinnen und Stipendiaten der Sparten Bildende Kunst, Film, Komposition, Literatur und Performance, beherbergt das Haus jedes Jahr einen Fellow, der sich im Rahmen seiner publizistischen Tätigkeit für die Wahrung der Menschenrechte engagiert. Die Villa Aurora erinnert damit an die Geschichte des europäischen Exils der 1930er und 1940er Jahre. Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. wird vom Auswärtigen Amt und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

Das Goethe-Institut ist in den USA mit sechs Instituten in Boston, Chicago, Los Angeles, New York, San Francisco und Washington vertreten. Auch mit der derzeit in New York in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt entstehenden German Academy New York (GANY) arbeitet es daran, den deutsch-amerikanischen Austausch zu Themen aus Kultur, Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft auf eine breitere Basis zu stellen. Es richtet zudem gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesverband der Deutschen Industrie sowie vielen weiteren amerikanischen und deutschen Partnern das Deutschlandjahr USA aus, das von Oktober 2018 bis Oktober 2019 stattfinden wird.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.vatmh.org

www.goethe.de/usa

**WIR DANKEN HERZLICH FOLGENDEN INSTITUTIONEN,
STIFTUNGEN, UNTERNEHMEN UND PRIVATPERSONEN,
DIE UNS 2017 GEFÖRDERT HABEN. (STICHTAG 30.09.2017)**

Aareal Bank AG
Ableton AG
Adolf Würth GmbH & Co. KG
Albert und Barbara von Metzler-Stiftung
Al-Faisal Cultural Center
Anja Fichte Stiftung
Audi AG

Bartholomäus-Brüderschaft der Deutschen in Lissabon
BASF SE
Bayer Nordic SE
BDF México, S.A. de C.V.
Bertelsmann SE & Co. KGaA
BMW Group
Frau Rita Blumenthal

Centre National du Cinéma et de l'Image (CNCI)
Herr Mounir Chahine
Chang International Co., Ltd.
Chinese Association for Relief and Ensuring Services (CARES)
Continental Automotive Corporation Japan
Cornelsen Verlag GmbH

Daimler AG
DaKapp Filming
Deutsch Tschechischer Zukunftsfonds
Deutsche Bank AG
Deutsche Lufthansa AG
Deutsche Telekom AG
Deutsch-Türkische Jugendbrücke gGmbH
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV)

Ernst Klett Verlag GmbH

Familie Grohs und allen Spendern für den Henrike Grohs-Preis
Festo Vertrieb GmbH & Co. KG
Forberg-Schneider-Stiftung
Freunde des Goethe-Instituts Schwäbisch Hall

Freundeskreis »Amis de Goethe« des Goethe-Instituts Montreal
Friends of Goethe New York
Friends of the Goethe-Institut in Washington, DC

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
German Films Service & Marketing GmbH
Giesecke & Devrient Stiftung

Hamburg Sud India Pvt. Ltd.
Heinrich-Vetter-Stiftung
Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
Frau Beate Theresia Höhn
Hueber Verlag GmbH & Co. KG
UAE Board on Books for Young People

IDE Moderne Büro- und Objekteinrichtungen
Frau Christina Jörg

KfW Bankengruppe (Kreditanstalt für Wiederaufbau)
KfW Stiftung
Klitschko-Stiftung
Kulturstiftung des Bundes („Museale Episode. Zur globalen Zukunft von Museen“)
Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt
Kusch+Co GmbH & Co. KG

Landesstiftung »Miteinander in Hessen«
LANXESS AG
Lanxess India Pvt. Ltd.
LfA Förderbank Bayern
Ernst & Young México

Mark Hotels Management GmbH
Mercedes-Benz Portugal
Merck KGaA
MINI (BMW Group)
Musicboard Berlin GmbH

Patronato de la Industria Alemana para la Cultura
Peter Krämer Stiftung
Plan International Sudan
Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung

Anton-Philipp-Reclam-Schule, Gymnasium der Stadt Leipzig
Robert Bosch Mexico S.A. de C.V.
Robert Bosch Stiftung GmbH
Roland Berger GmbH

Seoul International Drama Awards
Siemens AG
Siemens Stiftung
Società Cooperativa Culture (CoopCulture)
Société Générale
Solidar Suiza – Ayuda Obrera Suiza
Spotlight Verlag GmbH
Herr Dr. Dierk Stemmler
Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«
Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
Stiftung Mercator GmbH
Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Swagatam Tours Pvt. Ltd.

Thonet GmbH
thyssenkrupp Presta de México, S.A. de C.V.
T-Systems México

Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH
Volksbühne Basel
Volkswagen AG
VolkswagenStiftung
Von Wobeser y Sierra, S.C.

Yamaoka Memorial Foundation



BMW GROUP

DAIMLER



Giesecke & Devrient
Stiftung

MERCK

Gutes vermögen.
METZLER
Stiftung

Robert Bosch **Stiftung**



SIEMENS
Ingenuity for life

SIEMENS | Stiftung

**STIFTUNG
MERCATOR**

THONET
Contemporary since 1819.

VOLKSWAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT